

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Eine aufstrebende Stadt.

Von Karl Honay, Sekretär des Deutschösterreichischen Städtebundes.

Das Buch der Stadt St. Pölten wird bei allen Kommunalpolitikern regem Interesse begegnen. Es zeigt die Geschichte einer aufstrebenden Stadt, eines Gemeinwesens, das nach dem Krieg schwere Zeiten durchleben mußte, jedoch dank der zielbewußten und aufopfernden Arbeit der neuen Verwalter in verhältnismäßig kurzer Zeit zu neuer Blüte gelangte.

Eine Schnellzugstunde von der Bundeshauptstadt Wien entfernt, ist St. Pölten die Stadt der Industrie, die zweitgrößte Gemeinde des Bundeslandes Niederösterreich. Eine kluge Eingemeindungspolitik der gegenwärtigen Verwaltung hat aus St. Pölten, das vor dem Krieg kaum 22.000 Einwohner zählte, eine in stetem Wachsen befindliche Stadt gemacht, die heute rund 36.000 Einwohner hat. Mit dieser mehr als fünfzigprozentigen Zunahme der Bevölkerungszahl hat die Stadtverwaltung auch viele neue Aufgaben und viele Sorgen übernommen. Das vorliegende Werk berichtet in klarer und übersichtlicher Weise über die Lösung dieser Aufgaben.

Die österreichischen Städte haben im Verhältnis zu ihren reichsdeutschen Schwestern eigentlich nur wenig verwaltungspolitische Selbständigkeit. Nur die Städte mit eigenem Statut sind in dieser Beziehung etwas besser gestellt. St. Pölten gehört nun seit dem Jahre 1922 zu den wenigen österreichischen Gemeinden mit eigenem Statut. Diese sogenannten Statutargemeinden besorgen auch die Geschäfte der politischen Verwaltung erster Instanz.

Als im Jahre 1919 alle österreichischen Gemeindeverwaltungen demokratisiert wurden, zog auch in die Gemeindestube von St. Pölten ein neuer, frischer Geist ein. Der neue Gemeinderat beschloß ein kommunales Arbeitsprogramm, das insbesondere eine Reihe sozialer Forderungen enthielt. Ein großer Teil dieses Programmes ist schon erfüllt, an der restlosen Erfüllung wird mit vorbildlichem Eifer und Pflichtbewußtsein gearbeitet. Vor allem wurde der Fürsorge für das kommende Geschlecht größtes Augenmerk zugewendet. Bleibende Werte wurden hier unter den größten Schwierigkeiten geschaffen. Als eine Großtat muß der Bau der Wasserleitung bezeichnet werden, der im Jahre 1927 vollendet wurde und schwere gesundheitliche Gefahren von der Stadt abgewendet hat. Nicht vergessen werden darf die liebevolle Fürsorge, die St. Pöltens Stadtverwalter dem ständigen Ausbau des Schulwesens zuteil werden lassen.

Gewiß, noch harren ernste Aufgaben der befriedigenden Lösung. Vor allem leidet die Stadt unter der würgenden Wohnungsnot. Sie hat mit dem Aufgebot ihrer ganzen finanziellen Kraft versucht, die Wohnungsnot zu überwinden, sie hat vieles Zweckmäßige geschaffen und eine wünschenswerte Wohnkultur in Bevölkerungsschichten getragen, denen die Wohnung früher nichts als eine meist ungesunde Schlafstätte war. Aber wie alle österreichischen Städte, ist auch St. Pölten auf die eigene Kraft bei der Lösung dieses